

Gartenarbeiten im Juni

Gemüse:



Nun beginnt der Sommer und durch den kalten, vor allem regenreichen Mai haben wir heuer eine große Schneckenplage, besonders von den Nacktschnecken. Doch das Einfachste gegen diese Schädlinge sind Schneckenfallen mit dem Spezialkorn, das Lockwirkung hat. Beim Siedlerverein Haidershofen haben wir beides lagernd. Und wenn man genug Fallen aufstellt, gibt es sicher keine größeren Schäden.

Der nächste Schädling, der besonders jetzt zu bekämpfen ist, ist die **Maulwurfsgrille**. Diese legen besonders im Juni ihre Eier in 8 bis 10cm runde Erdkugeln.



Bei Trockenheit sieht man die aufgebrochene Erde ihrer Gänge und wenn man diese mit dem Finger nachfährt, macht man vielleicht einen Kreis. Wenn man mit der Hand vorsichtig unter diesen Kreis fährt kann man die Erdkugel mit der Hand herausheben und darin befinden sich ca. 300 Eier oder junge Maulwurfsgrillen. Diese Kugel ist vorsichtig zu entsorgen, damit sie nicht auseinander fällt. Senkrecht unter der Kugel ist das Muttertier. Gießt man etwas Wasser, mit ein paar Tropfen Abwaschmittel ergänzt hinein, hat die Maulwurfsgrille zu wenig Luft und muss an die Oberfläche. So kann man diese vernichten. Da Maulwurfsgrillen in der Nacht ihre Gänge verlassen, hilft es auch, Schalen die innen glatt sind, so in den Boden einzugraben, dass die Oberkante mit der Erde abschießt. Wenn sie hineinfallen, können sie nicht mehr heraus und am Morgen kann man sie töten.

Auch die Zwiebelfliegen sind nun sehr aktiv und nagen nun an die frischen Schnittlauch. Das Beste ist laufend abzuklauben. Doch hilft es auch Kaffeesatz am Boden zu streuen.

denn diesen Geruch wollen sie nicht und bleiben leichter fern.



Die beste und billigste **Bekämpfung von Läusen** erfolgt mit Brenn-
eselbrühe. Dazu gibt man ca. ein Kilogramm Brenn-

eseln in 10l Wasser und lässt dies 24 Stunden ziehen. Unter 18 Stunden ist die Wirkung zu wenig und über 36 Stunden ist die Wirkung wieder verloren.

Garten im Juni:

Der Juni bringt uns schon sehr reiche Gemüseernten.

Alle Arten von Salat, Radieschen, Rettiche, Kohlrabi und wer Frühsorten

von Karfiol, Brokkoli, Kraut und Kohl rechtzeitig gesetzt hat, kann auch davon schon ernten.

Vielleicht auch schon zarte Karotten, von den Kräutern ernten wir laufend Schnittlauch, Petersiliengrün, Liebstöckel, Dill und erstes Basilikum.



Obwohl erst Juni ist, müssen wir an das Herbstgemüse und besonders an das Lagergemüse denken, denn für viele ist etwa Mitte Juni der Anbautermin. Zuckerhut, Endivien, Knollenfenchel, Karfiol und Brokkoli werden für die Herbsterte im Juni ausgesät. Eine Aussaat ist in Anzuchtschalen sehr günstig. Sobald zwei Keimblätter entwickelt sind, wird pikiert. Dazu sind Joghurtbecher besonders günstig.

Zuckerhut hat an Beliebtheit durch den guten Geschmack und wegen der langen Lagerung, stark zugenommen.

Ebenso **Chinakohl**, der erst Anfang Juli gesät wird. Endivien werden ebenfalls im Juni gesät. Laufend werden Radieschen, Rettiche



30-40x20cm und Salat 25x25cm gepflanzt, damit man auch laufend ernten kann.

Für **Winterporree** ist Juni Pflanztermin. Die Standweite beträgt 50x15cm. Porree wird sehr tief gesetzt um einen langen weißen Schaft zu erreichen und nachher noch angehäuelt. Zur Überwinterung wird im Spätherbst noch einmal angehäuelt und dazwischen Laub gegeben.

Buschbohnen können bis Mitte des Monats gelegt



werden. Reihenabstand ist 40-50cm. Gerade Buschbohnen eignen sich gut zum Einfrieren und bereichern im Winter

den Speisezetteln beträchtlich, nicht nur für Speisen, auch für Salat.

Sprossenkohl

(70x50cm) hat im Juni letzten Pflanztermin.

Brokkoli

(50x40cm), wer genug Platz hat, für den ist Brokkoli wegen der wertvollen Inhaltsstoffe eine Pflicht.

Außerdem ergibt er höhere Ernten wie bei Karfiol durch seine Nebenrosen. **Karfiol** (60x40cm), **Kohlrabi** (30x30cm) und **Kohl** (60x50cm) können den ganzen Juni gepflanzt werden, genauso Mangold, auch in bunten Farben für schöne Gartengestaltung.



Paprika kann bis Mitte Juni gepflanzt werden. Wenn die erste Blüte ausgepflückt wird, verzweigen sich die Triebe besser und bringen mehr Früchte.



Karotten für die Herbsterte im Juni bis Juli (Reihenabstand 25cm), weiteres laufend Radieschen (R 10-15cm), Winterrettich, besonders der Schwarze, Ende Monats oder Juli (30-40x20cm) und Rote Rüben für Spätkultur und zur Lagerung ab Mitte Juni und Juli säen.

Freilandgurken können den ganzen Juni für spätere Ernten gelegt werden. Bricht man nach dem 6. Trieb ab, erhält man durch die Verzweigung mehr Früchte.

Zucchinifrüchte sollten nicht zu groß werden. Sie haben die beste Qualität bei



15 bis 20cm. Und Qualität ist uns sehr wichtig

Laufende Bodenlockerung zwischen den Pflanzen und Entfernen von Unkraut, bevor es blüht, ist wichtig. Auflaufendes Unkraut bei Tomaten und Paprika nicht hacken, da die oberen, flach verlaufenden Wurzeln dabei abgerissen werden. Am besten den Boden zwischen den Pflanzen mit 5cm Mulch (Rasenschnitt) bedecken. Dadurch bleibt der Boden bedeckt und der Wuchs von Unkraut wird unterdrückt.

Vor jeder neuen Bepflanzung ist eine gute Bodenvorbereitung wichtig. Tiefgründig lockern und den Boden so feinkrümelig wie möglich machen ist Voraussetzung für problemlosen Wuchs.

Für alle Kulturen ist eine Bodendecke aus organischem Material (Rasenschnitt, Häckselmaterial u. a.) gut und bietet viele Vorteile, besonders in der heißen Sommerzeit. Die Erde trocknet nicht so schnell ab und bleibt locker, der Unkrautwuchs wird unterdrückt und der Mikroorganismus wird stark angeregt. Durch die Verrottung dieser Materialien werden dem Boden wieder Nährstoffe zurückgegeben. Da nun die meisten Pflanzen schon gut entwickelt sind, Blüten oder Frucht ansetzen, ist nun auf die Düngung mit Biologischen Mitteln sehr wertvoll.

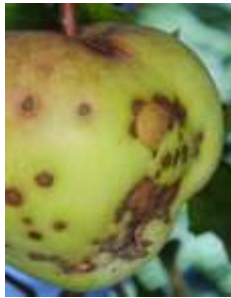
Bereits im Mai kann man mit der Ernte **junger Melissenblätter** beginnen. Man kann daraus Melissensaft machen oder das ganze Kraut kurz vor der Blüte eine Handbreit



über dem Boden abschneiden und im Schatten trocknen, da es zu dieser Zeit den höchsten Gehalt an ätherischen Ölen aufweist. Aus dem Boden treiben dann erneut junge Triebe, wovon man bis in den Herbst hinein weitere frische Blätter ernten kann. Verwendet werden die Blätter nicht nur für Tees, sondern auch zum Würzen von Salaten, Aufstrichen, Kräutersuppen, Pilzgerichten, Wild und Geflügel. Die ätherischen Öle helfen vor allem bei nervösen Beschwerden und bei Herz-, Magen- und Schlafstörungen. Auch der Melissegeist ist eine bekannte Arzneispezialität. Geerntet werden die Blätter bei sonnigem Wetter, da sie dann das meiste Aroma aufweisen.

Obstgarten

Wer vor März nicht das gesamte Laub von den Obstbäumen entfernt hat, muss heuer mit erhöhtem Schorfbefall rechnen. Der Infektionsdruck lässt zwar mit Beendigung der Wintersporenausschleuderung durch den Schorfpilz in der 2. Junihälfte nach, dennoch darf die Gefahr bei feucht-regnerischem Wetter nicht unterschätzt werden.



Die Baumblüte war heuer bei den Marillen, Äpfeln und Birnen so reichlich. Das Wetter während der Blütezeit war verschieden, zum Teil viel zu kalt, wodurch auch, je nach Gegend, schlechte oder keine Befruchtung stattfand. Sollten jedoch doch zu viele Früchte an den Bäumen sein, so lassen im Juni bei zu vielen Früchten, die Früchte fallen. (Junifruchtfall) Es bleiben leider dennoch viel zu viele am Baum, so dass auch diese nicht normal ernährt werden können und somit nicht die gewünschte Qualität bringen. Auspflücken ist bei den Buschbäumen möglich und sehr wichtig und hoffentlich haben sie dies auch getan. Wenn nicht, können Sie das jetzt noch nachholen, weil dadurch die bleibenden Früchte mehr Nährstoffe erhalten und damit die Qualität steigt. Bei den höheren Bäumen ist beim Winterbaumschnitt auf eine gute Belichtung, auch im Innern der Bäume zu achten und damit wird auch der Blütenansatz verringert.

Im Juni ist die **Bekämpfung der Kirschfruchtfliege** fällig. Befallen werden mittelspäte bis späte Sorten. Mit Hilfe von Gelbtafeln können wir den Bestand der



Kirschfruchtfliegen bei den Kirschen dezimieren. Je nach Baumgröße werden mehrere Gelbtafeln an der Sonnenseite des Baumes aufgehängt. Je Meter Höhe mindestens eine Tafel. Dadurch wird der Befall der Früchte wesentlich reduziert. Besonders wichtig ist auch die restlose Abernte der Früchte, denn dadurch kann der Befall im Folgejahr ebenfalls reduziert werden.

Gelbtafeln (Tipp)

Du brauchst dazu irgendwelche gelbe Tafeln. Am haltbarsten sind solche aus Kunststoff (z.B. Plexiglas oder Teile aus gelben Plastik-Eimern). Diese gelben Platten steckst du in Klarsichthüllen (z.B. für Din A4-Dokumente) und hängst sie **zahlreich** in deinen Kirschbaum, sobald die Kirschen gelb werden, also je nach Sorte zwischen Mitte Mai und Ende Juni. Zum Aufhängen eignet sich der biegsame elektrische Einziehdraht YE1,5 sehr gut.



Jede Folie (mit der Gelbtafel im Inneren) wird außen besprüht mit **Sprühleim** von **Kwizda** (gibt's in manchen Lagerhäusern) oder mit **Soveurode-Sprühleim**.

Nun beginnt die Ernte von Erdbeeren.



Erdbeeren müssen für den Genuss unbedingt sauber sein. Frei von Erdteilchen, sowie von Fraßstellen der Schnecken und von

Pilzkrankheiten.

Bewährt hat sich dazu eine Unterlage aus schwarzer, perforierter Folie, die schon bei der Pflanzung ausgelegt wird. Sie haben den großen Vorteil, dass sie das Durchwachsen von Unkraut verhindern.

Ideal ist auch eine Unterlage von gröberer Holzwolle, die von Schnecken gemieden wird. Holzwolle ist nach der Ernte zu entfernen, da sie eine spätere Bodenbearbeitung erschwert. Es könnte auch gehäckselt Stroh verwendet werden. Es muss jedoch sauber, geruchlos und aus der vorjährigen Ernte sein, damit Spritzmittelrückstände abgebaut sind. Es wird 5 bis 8cm hoch aufgebracht.

Tragen Stachelbeersträucher überreich, sind 2 bis 3 Wochen vor der Ernte ein Teil der Früchte mit den kleinen Ästen weg zu nehmen. Verbliebene Früchte werden nach dem Ausdünnen umso größer. Die unreifen Früchte können zu Gelee verarbeitet werden, das man später auch Marmeladen zusetzen kann. Die Früchte werden an den Vorjahrestrieben gebildet. Durch den Auslichtungsschnitt wird laufend für Neutriebe gesorgt. Dadurch wachsen zur Zeit der Fruchtbildung noch genügend neue Triebe nach.

Nun sollte im Obstgarten die letzte Düngung erfolgen. Wer eine Bodenuntersuchung machen ließ, weiß was zu düngen ist. Wer keine Bodenuntersuchung machen ließ, sollte einen chlorfreien Volldünger verwenden. Verwendet man dazu eine Düngelanze, bringt man den für die Bäume vorgesehenen Dünger gleich in die richtige Tiefe zu den Wurzeln des Baumes. Dadurch wird der Rasen nicht zu schnellerem Wuchs angeregt. Die Baumscheiben sollten vorsichtig, so flach wie möglich gelockert werden.

Ziergarten



Nun ist Juni mit den längsten Tagen. Ein Geschenk für jeden Gartenbesitzer. Ohne Hast können die notwendigen Arbeiten verrichtet werden und wir

können ausgiebig unseren Garten genießen. Den Schnittzeitpunkt für laubabwerfende Hecken erfolgt erst, wenn die jungen Vögel aus den Nestern sind. Ich möchte wieder hinweisen, die Hecke trapezförmig zu schneiden, das heißt, pro Meter Höhe muss sie auf beiden Seiten um 5cm schmaler werden.

Im Rosenmonat beginnt der Schnitt Rosenschere. Sofort nach dem ersten Flor werden die Rosen von Verblühtem befreit. Der Rückschnitt erfolgt bis zum ersten voll ausgebildetem Rosenblatt. Nur von dort kommt wieder ein starker Austrieb mit herrlichen Blüten. Und darauf freuen wir uns.



Jetzt sind die Zweijahresblumen auszusäen. Einjährige Blumen, die wir im März oder April ausgesät haben, sind kräftig gewachsen und erfreuen uns mit hübschen Blüten. Beliebte Gartenblumen, wie Stiefmütterchen, Bartnelken oder Glockenblumen, haben einen anderen Wachstums- und Blürrhythmus.

Sehr wichtig ist die Zeit zur Aussaat von Zweijahresblumen. Samen von Maiglöckchenblumen keimen erst nach 2-3 Wochen, weswegen sie in Anzuchtschalen zu säen sind. Nach 4-5 Wochen pikieren und erst aussetzen wenn sie gut entwickelt sind. Stockrosen früh im Juni säen, jeweils 2 bis 3 Samen direkt in Töpfe,

nach dem Aufgehen nur den kräftigsten Keimling stehen lassen. Tausendschön sind in der zweiten Junihälfte dran und brauchen bis zum Aufgehen Schatten. Stiefmütterchen sind Dunkelkeimer, am besten in den dunklen Keller stellen und feucht halten.

Sofort auf ein Freilandbeet sät man Vergissmeinnicht, Fingerhut, Königskerzen und Judassilberling.

Am schönsten und beeindruckendsten sind wohl die wahren Blütenwolken produzierende Riesen- Dolden- Glockenblume, die man in Rosengärten vielfach als Hintergrund für historische Rosen verwendet, da ihre Blütezeit zusammenfällt. Wegen der Höhe von 1.5m braucht sie einen windgeschützten Platz.

Zu den prächtigsten und üppig blühenden Schnittblumen zählt auch der Lauch. Als Blumenname hat sich Lauch bisher kaum durchgesetzt, weil man bei uns darunter fast ausschließlich Porree versteht. Zwiebeln, Knoblauch und Schnittlauch gehören ebenfalls zur gleichen Gattung. Bei uns sind für den Ziergarten nur einige Arten eingebürgert.

Viele Stauden lassen sich leicht durch Stecklinge vermehren, was vor allem bei vielen Sorten und einigen Arten wichtig ist, die sich nicht durch Samen vermehren lassen. Dazu werden die Stecklinge von nicht blühenden Trieben geschnitten. Der beste Zeitpunkt ist nach der Blüte. Von manchen Arten kann man die Triebe daher auch im Frühjahr oder Frühsommer schneiden. Geeignet sind vor allem Endtriebe von gesunden Pflanzen, die etwa 5cm lang sein sollten. Bei krautigen Pflanzen werden diese Triebe immer unter einem Blattknoten geschnitten, bei verholzten Arten wird der Steckling mit verholzten oder älterem Gewebe abgenommen. Die unteren Blätter werden entfernt, der Steckling wird in feuchte Mischung aus magerer Erde und Sand gesteckt. Die Bewurzelung fördert, ein Bewurzelungshormon.

Balkon - und Zimmerpflanzen



In diesem Monat kommen die Balkonblumen und auch die Kübelpflanzen schon zu reicher Blüte und sind bald eine Augenwei-

de. Natürlich gibt es auch dafür schon viel zu tun. Von selbst geht eben gar nichts. Wer nicht vorgedüngte Erde verwendet hat, sollte Mitte des Monats mit dem Düngen beginnen. Niemals in trockenes Substrat, denn dadurch werden die Wurzeln geschädigt. Auch nie zu stark düngen. Lieber öfters düngen und dafür eher weniger Dünger verwenden als auf den Angaben steht. Besonders möchte ich auf die Surfinien hinweisen, die zusätzlich unbedingt zum guten Gedeihen einen Eisendünger wöchentlich brauchen. Je nach Bedarf sollte man mit kalkarmen, abgestandenem Wasser gießen. Verblühtes ist laufend zu entfernen.

Die meisten Kübelpflanzen lieben einen sonnigen Standort und müssen, vor allem wenn sie gut eingewurzelt sind, ausreichend mit Wasser versorgt werden. Dazu sollte man möglichst kalkarmes Wasser verwenden, das nicht zu kalt ist. Günstig ist es, eine Wassertonne aufzustellen und mit Wasser zu füllen. So hat man kalkarmes und temperiertes Wasser. Das Gießen sollte nun, in der wärmeren Zeit, für alle Pflanzen am Abend erfolgen. Haben Sie ihre Zimmerpflanzen schon ins Freie gestellt? Vorsicht vor Sonne in den ersten Tagen im Freien. Die Pflanzen sind langsam an die Sonne und an die neuen Bedingungen im Freien zu gewöhnen. Ein halbschattiger Standort ist am günstigsten. Dort entwickeln sich die meisten Pflanzen prächtig.

Azaleen, Clivien, Farne und viele Andere fühlen sich im Garten, auf dem Balkon und auf der Terrasse sehr wohl. Selbstverständlich ist es günstig, ihnen einen eher wind- und Wettergeschützten Platz zuzuweisen. Im Sommer werden die Pflanzen regelmäßig gedüngt, wobei das vorher gut durchfeuchtete Erdreich mit der fertigen Nährlösung gegossen wird.



Orchideen sollten alle drei Jahre umgetopft werden, damit sie auch laufend blühen können. Diese dürfen nicht in Erde gepflanzt werden. Das zu verwendende Substrat bekommt man in guten Gärtnereien



oder im Fachhandel. Geeignete Pflanzenstoffe müssen locker und gut durchlüftet sein und trotzdem der Pflanze einen guten Halt geben. Oberstes Gebot beim Gießen: Nur kalkfreies Wasser verwenden! Man kann Regenwasser sammeln oder Leitungswasser abkochen und stehen lassen. Das Gießwasser soll immer temperiert sein. Während der Wachstumszeit ist eine **leichte** Düngung zu geben. Günstig ist ein Gramm (ml) eines Volldüngers auf zwei Liter Wasser im Abstand von 2-4 Wochen.

Kakteen dürfen nur in Kakteenerde getopft werden. Man kann Kakteen auch auf „Sommerfrische“ ins Freie geben. Dies gilt auch für verschiedene andere Zimmerpflanzen. Ein halbschattiger Platz wäre günstig. Dabei wird die Pflanze mit dem Topf in die Erde versenkt, damit sich die Wurzeln nicht im Boden ausdehnen.

Cyclamen werden häufig als Topfpflanzen verschenkt, die dann aber nach mehreren Wochen „eingehen“. Dabei stirbt die Pflanze nicht ab, sondern zieht, ähnlich wie eine Zwiebelblume, in ihrer Knolle ein. Jetzt im Juni beginnt die Ruhezeit. Im Spätsommer wird sie frisch eingepflanzt und an einen hellen Platz gestellt.



Literatur von Gartenfachberater

Alois Obermayr +

Bilder: Pixapay free

Bauernregeln:

1. und 2. Juni

Ist's am Fortunatustag (1.6.) klar,
so verheißt dies ein gutes Jahr

5. und 6. Juni

Soll gedeihen Korn und Wein, soll im Juni
Regen sein.

7. und 8. Juni

Vom 7. bis 18. Juni die Schafskält' nun dauert,
dann die Wärme wieder lauert.

10. und 12. Juni

Regnet's an St. Barnabas (11.6.)
ergibt das guten Wein im Faß.

13. und 15. Juni

An St. Veit (15.6.) starker Regen,
bringt den Bauern Segen.

16. Juni

Wer auf **St. Benno** (16.6.) baut, kriegt viel
Flachs und Kraut.

17. bis 19. Juni

Wenn es regnet auf St. Gervasius
(19.6.) es 40 Tage regnen muss.

18. bis 20. Juni

Wenn nass und kalt der Juni war. verdirbt er
meist das ganze Jahr

21. und. 22. Juni

Bläst der Wind um Sonnenwend (21.6.), im Juli
heiß die Sonne brennt.

23. und 24. Juni

Vor Johanni (24.6.) bitt' um regen, danach
kommt er ungelegen.

25. und 26. Juni

Wenn die Schwalben niedrig fliegen, wird man
Regenwetter kriegen.

27. bis 30. Juni

Werden die Siebenschläfer (27.6.) nass, regnet
es noch lange Fas um Fass.
Ist Peter und Paul (29.6.) klar, gibt es ein gutes
Jahr.